

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Temperatur der Quellen und Seen.

Die betreffenden Angaben finden sich der Zusammengehörigkeit wegen bei den Quellen und Seen angeschlossen.

Schneemenge auf dem Alpengebirge.

Darüber machte Professor Simony Beobachtungen auf dem Dachstein, während seines dreiwöchentlichen Winteraufenthaltes daselbst im Jänner und Februar 1847, zum Behufe meteorologischer Beobachtungen und führt an, daß es nur als eine ausnahmsweise Erscheinung betrachtet werden kann, daß, während im Verlaufe des letzten Winters zu wiederholtenmalen sowohl im südlichen als nördlichen Europa Klagen über ungewöhnlich große Schneefälle laut wurden, die Schneemenge auf dem sonst sehr schneereichen Dachsteingebirge verhältnißmäßig nur unbedeutend war. Bis zum 15. Jänner lag der Schnee am Fuße des Gebirges (zwischen 1600—2000' Meereshöhe) niemals tiefer als ein Fuß. Von 2000—4000' Höhe wuchs er allmähig zu 2 Fuß Tiefe an. Zwischen 4500' und 5500', der Region der größern Schneemenge in diesen Gegenden, erreichte er das Maximum von 2½ Fuß. Ueber 5500' hinaus nahm seine Menge wieder ab. Zwischen 8000—9000' fand sich nur eine durchschnittliche Mächtigkeit von 1½—2 Fuß. (In einem ähnlichen Verhältnisse zeigte sich das Quantum des neuen, vom 27. Jänner bis 4. Februar, gefallenen Schnee's. In der Höhe von 4500' maß derselbe 11—12 Zoll, in der Höhe von 5500' 10 Zoll, bei 7500' nur 8 Zoll und in dem oberen Theil des Hallstätter Gletschers nur 5—6 Zoll.)

Ueber 6000' aufwärts waren (von den neuen Schneefällen) große Flecke der höher aufragenden Kuppen und Rücken des Gebirges regelmäßig ganz vom Schnee entblößt, durch heftige Winde abgeseht. Um so mehr überraschte bei der ersten Ersteigung des hohen Dachsteinhornes die fast 1½ Fuß hohe Schneelage auf dem schroffen, allen Stürmen preisgegebenen, kaum 3' breiten Felsgrate. Diese Erscheinung kann nur, nach Professor Simony, durch